



Selbstloses Eintreten für den guten Nachbarn - Das neue Gesicht Chinas?

Seite 2

**Kommentar:
Aufstände und ziviler Ungehorsam**

Seite 3

Ein Herz für Malerei - ein Herz für Menschenrechte

Seite 3

**Persönlichkeiten aus dem alten China:
Liu Bei, ein König der Menschlichkeit und Umsicht**

Seite 4

**Deutschland:
Informationen über Falun Gong in Freiburg**

In Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung friedlicher Menschen aufzeigen. ... Es betrifft uns alle.

Die Verfolgung von Falun Gong, die Verfolgung von Kultur und Tradition: Wie alles begann

Am 20. Juli 1999 startete Jiang Zemin, der damalige Staatschef Chinas, eine Kampagne, um die beliebteste Qigongschule Chinas, Falun Gong, vollständig auszulöschen. Heute, nach dreizehn Jahren, hat die brutale Verfolgung noch immer kein Ende gefunden.

Sieht man, wie in aller Welt Falun Gong-Praktizierende in Ruhe die Meditationsübungen machen und sich bemühen, ihr Leben nach den Grundprinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht auszurichten, so ist schwer nachzuvollziehen, warum Menschen in China dafür heute in Zwangsarbeitslager gesteckt und gefoltert werden. Wie kam es dazu, dass ein Staat keine Mittel scheut, um eine tief in der Kultur und den Traditionen Chinas verwurzelte Qigong-Praxis, die von mehr als 100 Millionen Chinesen praktiziert wurde, in diesem Ausmaß zu verfolgen?

Als die Meditationspraxis 1992 von Herrn Li Hongzhi in der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, erfreute sie sich schon bald sehr großer Beliebtheit. Auf der Orient-Gesundheitsmesse im Dezember 1993 wurden Li Hongzhi und seiner Schule die Auszeichnungen „Fortschrittlichste Grenzwissenschaft“ und „Beliebtester Qigong-Meister“ verliehen. In den nächsten Jahren organisierte die chinesische Qigong-Forschungsgesellschaft 53 Falun Gong-Seminare, die insgesamt von über 20.000 Menschen besucht wurden. Wegen der erheblichen positiven Auswirkungen auf die Gesundheit begann die Regierung Falun Gong intensiv zu fördern – sie ersparte sich dadurch Milliarden von Yuan an Kosten für medizinische Behandlungen. Das Hauptwerk „Zhuan Falun“ erschien 1996 auf der Bestsellerliste einer Pekinger Jugendtageszeitung und erfreute sich auch im Ausland schon bald großer Beliebtheit - es wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Falun Gong gewann Millionen von Liebhabern auf der ganzen Welt. Doch aus Neid und Angst vor Machtverlust und weil Falun Gong die kulturellen



Vor dem Beginn der Verfolgung sind Menschen, die Falun Gong üben, in China ein täglicher Anblick. Wie hier in Yedian, einer Stadt in der Provinz Shandong. Foto: minghui.org

Traditionen aus Chinas Vergangenheit wiederbelebt (genau was die KP am meisten fürchtet), startete 1997 das Büro für öffentliche Sicherheit eine landesweite Suche nach Beweisen, dass es sich bei Falun Gong um eine staatsgefährdende Organisation handle. Sie blieb erfolglos: „Falun Gong bringt nur Vorteile und gefährdet weder die Nation, noch das Volk“, lautete das Ergebnis. Dennoch begann Jiang Zemin, die Bewegung mit immer grausameren Mitteln zu attackieren. Unter dem enormen Druck, eine Verfolgung friedvoller Bürger vor der Bevölkerung zu legitimieren, initiierte er eine große Lügenkampagne. Beispielweise veröffentlichte eine Bildungszeitschrift Berichte darüber, dass das Praktizieren von Falun Gong der Gesundheit schade. Als

Praktizierende dann die Regierungsbehörden aufsuchten, um die Verleumdungen richtig zu stellen, schickte man polizeiliche Schlägertruppen aus, um diese friedlich appellierenden Menschen zu verprügeln und zu verhaften. Am 20. Juli 1999 schließlich wurden in ganz China Hunderte von Falun Gong-Praktizierenden bei Nacht und Nebel aus ihren Häusern geholt - von vielen fehlt bis heute jede Spur. Seither ist Falun Gong offiziell verboten und wird verfolgt.

Um diese Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen, werden österreichische Falun Gong-Praktizierende von 14.7. - 20.7. Informationsstände in den Landeshauptstädten organisieren. Nähere Informationen zur "Lotus Friedens Tour" auf Seite 2.

Julia Klavacs

Selbstloses Eintreten für den guten Nachbarn

Das neue Gesicht Chinas?

Auf den Befehl der Behörden, Falun Gong Praktizierende in großem Umfang festzunehmen, wurden am 9. Juni 2012 in der Stadt Tangshan mehr als 20 Menschen widerrechtlich verhaftet.

Am Morgen des 9. Juni 2012 gaben das Büro 610 (eine eigens für die Verfolgung von Falun Gong geschaffene Gestapo-artige Behörde) der Stadt Tangshan, sowie das Komitee für Politik und Recht, den Befehl heraus, Falun Gong Praktizierende in großem Umfang festzunehmen. An diesem Tag wurden insgesamt mehr als 20 Falun Gong Praktizierende in der Stadt Tangshan widerrechtlich verhaftet und ihre Wohnungen durchsucht.

Um etwa 6.00 Uhr morgens trafen die Polizisten der Polizeistation Kaiping im Wohngebiet Wenxin ein. Nichtsahnend hatte Wang Xiulan den Klopfenden die Tür geöffnet. Diese stießen sie grob zur Seite, stürmten die Wohnung und zerrten ihren noch schlafenden Ehemann Li Zhen – nur in Unterhosen bekleidet – auf die Straße. Ihre Schreie, „Kommt helft uns, im Zimmer 202 sind Räuber.“, verhalten jedoch nicht ungehört! Immer mehr Nachbarn versammelten sich vor dem Gebäude und als sie sahen, dass es um Li Zhen ging, versuchten sie die Polizisten von ihrem Vorhaben abzubringen. Als nichts half, bildeten sie zusammen eine „Menschen-Mauer“ um den Abtransport zu verhindern.

Li Zheng ist 58 Jahre alt und lebt in Zhongqu, Bezirk Kaiping, Stadt Tangshan. Er hat bei den Dorfbewohnern seit über zwölf Jahren einen sehr guten Ruf. Nachdem Jiang Zemin die Verfolgung von Falun Gong begonnen hatte, weigerte sich Li Zhen seinen Glauben aufzugeben. Er wurde mehrmals verschleppt und im Zwangsarbeitslager gefoltert. Im Jahr 2001 brachte man ihn in die Polizeiwache Kaping und sperrte ihn dort in einer Stahlfalle (1,2 Quadratmeter) ein. Danach kam er in ein Internierungslager und wurde dort über 9 Monate lang rechtswidrig festgehalten und gefoltert. Im Winter übergossen sie ihn mit 40 Kübeln kaltem Wasser, schlugen



Unterschriftssammlung für die Freilassung von Li Zheng mit echten Namen und Fingerabdrücken Foto: minghui.org

ihm ins Gesicht und entzogen ihm den Schlaf. Weitere Foltermethoden waren „langes Stehen“, auf einem Eisenstuhl sitzen, Haft in einem isoliertem Raum usw. Acht Monate später brachten sie ihn in die Gehirnwäsche-Einrichtung in Kaiping. Dort wurde er einen weiteren Monat lang misshandelt. Außerdem erpressten sie fünf Tausend Yuan von ihm. Durch die verschiedenen Arten von Folter erlitt er sowohl seelische, als auch körperliche Verletzungen.

Der halbnackte Li Zhen stand also barfuß da, mit Handschellen gefesselt, und sollte mit dem Polizeifahrzeug weggebracht werden. Viele Menschen weinten. Eine alte Frau zog einen Polizisten zur Seite und fragte ihn mit Tränen in den Augen: „Warum wollt ihr einen so sympathischen Menschen wegbringen?“ Die Dorfbewohner hoben Li Zhens Hilfsbereitschaft hervor und erzählten den Polizisten folgenden Vorfall: „Im Dorf Qianqu stürzte im Sommer 2010 eine Person in den Fluss. Viele Leute sahen den Ertrinkenden, aber niemand rettete ihn. Li Zhen fuhr gerade am Unglücksort vorbei, er stieg sofort von seinem Fahrrad ab und sprang samt Kleidung ins tiefe Wasser. Er rettete die Person und zog sie ans Ufer. Danach verließ er

schnell den Ort, ohne seinen Namen zu hinterlassen.“ „Würdet ihr Polizisten auch so handeln?!”

Wären dessen versuchten die Polizisten, die sich noch in der Wohnung befanden, seine Ehefrau mitzunehmen. In Ruhe erklärte diese ihnen: „Ich war früher sehr krank und durch die Kultivierung geht es mir gut. Was habe ich falsch gemacht? Falls ihr mich festnehmt, hinterlasst bitte eure Namen und den des Verantwortlichen.“ Die Polizisten bekamen plötzlich Angst und niemand nannte seinen Namen oder den des Verantwortlichen. Schließlich gaben sie ihren Plan auf.

Gegen 8.00 Uhr morgens kam ein weiteres Polizeifahrzeug an der Wohnung an. Der Leiter der Polizeistation stieg aus und beschimpfte die Polizisten: „Ihr hättet es früh morgens und heimlich machen sollen! Jetzt ist die Situation aufgeheizt und es herrscht eine schlechte Stimmung, zu viele Leute haben euch gesehen!“

Li Zhen wurde trotz Allem von über zehn Polizisten der Polizeistation Kaiping entführt. Viele Bewohner aus dem Wohngebiet blieben weiterhin vor Ort als die Polizeifahrzeuge bereits weg waren. Plötzlich schlug einer

vor: „Hat jemand Papier und Stift? Wir können alle unterschreiben und für Li Zhen bürgen!“ Da viele seinen Vorschlag gut fanden, unterschrieben sie mit ihrem Namen und gaben sogar ihren Fingerabdruck ab. Insgesamt waren es 70 Leute, die für ihn bürgten. Ein Nachbar meinte: „Wenn andere Hilfe benötigten, hat Li Zhen immer geholfen. Jetzt braucht er uns, wir sollten ihm helfen.“ Ein weiterer Nachbar sagte: „Ganz gleich wer mich darüber befragt, ich werde die Wahrheit sagen!“

Christian Haenlein

Lotus
Friedenstour
Die „Lotus Friedenstour 2012“ kann man mit einer Unterschrift für ein Ende der Verfolgung oder der Teilnahme an der Fotoaktion "Stoppt die Verfolgung von Falun Gong" zu folgenden Zeiten unterstützen:

So. 15. Juli:
Ternitz 9 Uhr
Eisenstadt 15 Uhr

Mo. 16. Juli:
Graz 9 Uhr
Klagenfurt 16 Uhr

Di. 17. Juli:
Bregenz 9 Uhr
Innsbruck 16 Uhr

Mi. 18. Juli:
Salzburg 9 Uhr
LinZ 16 Uhr

Do. 19. Juli:
St. Pölten 9 Uhr
Wien 16 Uhr

Am 20. Juli 2012 wird in Wien zu einer Pressekonferenz mit dem Österreichischen Falun Dafa-Verein und zur Präsentation der Fotoaktion eingeladen.

Aufstände und ziviler Ungehorsam

Darauf hatte die kommunistische Partei Chinas (KPC) bei all ihren Krisen wohl noch gewartet: Wie Anfang Juni bekannt wurde, hatten die Dorfbewohner von Zhouguantun eine Petition unterschrieben, worin sie die Freilassung ihres Mitbewohners Wang Xiaodong forderten, einem zuvor verhafteten Falun Gong Praktizierenden. Zusätzlich setzten sie den Abdruck ihres Daumes in rotem Wachs darunter und ließen vom Leiter des lokalen Parteikomitees mit einem offiziellen Stempel beglaubigen, dass es sich bei der Petition wirklich um den Willen des gesamten Dorfes handelte.

Von einem Aufstand mehrerer zehntausend Menschen gegen das Regime in einer bedeutenden Stadt hätte man gerade noch den Provinzgouverneur informiert: Experten schätzen die Anzahl der Aufstände gegen das kommunistische Regime auf rund 1.000 täglich – örtliche Polizeikräfte bekamen dafür, schon vor Jahren, auch Panzer und gepanzerte Fahrzeuge. Doch von den 300 harmlosen Unterschriften der Bewohner eines kleinen, gänzlich unbedeutenden Dorfes, rund 250 Kilometer südlich von Peking in der Provinz Hebei gelegen, erfuhren alle neun Mitglieder des Politbüros. Mehrere von ihnen erschrakten zutiefst: Freiwillige Unterstützung von Falun Gong, wahre Namen von Personen, Daumenabdrücke (in China ausdrücklicher Identitätsnachweis) und das alles unter KP-Herrschaft in China!

Über viele Jahre hat die KPC ein Regime des Terrors errichtet und

aufrecht erhalten. Zu den schlimmsten Gräueltaten zählt es, dass sie Falun Gong verfolgt: Eine friedliche Meditationsart unschuldiger Personen, die sich nach den Grundsätzen Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht richten; Ein spiritueller Weg, der China vor der Verfolgung viele Vorteile brachte und den das Regime eigentlich wegen seiner guten Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesundheit empfahl; Die Essenz von 5.000 Jahren chinesischer Kultur - die ja ursprünglich nicht einmal die Hauptverantwortlichen der heutigen blutigen Unterdrückung verfolgen wollten, abgesehen vom Initiator Jiang Zemin. Nur ein politisches System wie die KPCh konnte eine Unterdrückung von Falun Gong überhaupt beginnen und aufrecht erhalten: über Terror, Geld und Lügen - gegen den Willen des Volkes.

Alle 300 Familien von Zhouguantun wollten sich nicht mehr ein-

schüchtern lassen, den Lügen nicht mehr glauben und der KPCh nicht mehr dienen. Auch wenn sie jetzt doch noch zu erpressen sein sollten - solche Leute bieten keine Basis mehr für Manipulation vonseiten der KPCh.

Ihr Beispiel lässt hoffen, dass sich schon bald noch mehr Menschen gegen die Verfolgung richten werden.

Aufstände des Volkes können die KPC nur bedingt bedrohen: Sollte wirklich jemals irgendwo die Polizei von den Volksmassen überannt werden, hieße dies lediglich, dass die Millionen Einsatzkräfte und Waffen besser organisiert werden müssten. Doch ausgeübter ziviler Ungehorsam der Bevölkerung, gegen den schon alle Mittel ausgeschöpft sind, bedeutet Machtverlust. Und eben dieser Machtverlust mit der letztendlichen Konsequenz des Wieder-Erblühens von Falun Gong lässt die Hauptverantwortli-

chen der Verfolgung bis ins Mark erschrecken.

Amnesty International ruft auf, jetzt an die chinesische Regierung Briefe und Mails für die Freilassung von Wang Xiaodong und seiner Schwester - welche aufgrund der Unterschriftenaktion ebenfalls festgenommen wurde - zu schicken: Eine konkrete Chance für Alle, diese mutigen Menschen zu unterstützen, damit ihre Leiden bald ein Ende finden und ihr Einsatz für das Gute zum Erfolg führt!

Links:

<http://www.amnesty.de/urgentaction/ua-152-2012/drohende-folter?destination=node5309>

www.faluninfo.at

Alexander M. Hamrle

Falun Dafa in Österreich

Ein Herz für Malerei - ein Herz für Menschenrechte

Birgit Zettauer (33) hat nicht nur ein Herz für ihre beiden süßen Kinder. Ihr Herz schlägt auch für die Malerei. Die Organisatorin der Kunstausstellung „Zhen - Shan - Ren“ („Wahrhaftigkeit - Barmherzigkeit - Nachsicht“) im Interview über den Erfolg der jüngsten Ausstellung im Neuen Rathaus Linz und das Besondere an den gezeigten Bildern und deren Malern.

FDN: Was ist das Besondere an dieser Kunstausstellung?

Birgit Zettauer: Zhen, Shan, Ren, das sind die 3 Prinzipien der in China noch immer verfolgten Meditationspraxis Falun Gong, die in China und auf der ganzen Welt sehr beliebt ist. Vier der Künstler dieser Ausstellung sind selbst Opfer dieser grausamen Verfolgung und schildern in Ihren Werken, was sie durchgemacht haben und gleich-



*Der Ruf der Unschuld
Xiaoping Chen, Öl auf Leinwand
Foto: falunart.org*

zeitig, was Ihnen Wertvolles geschenkt wurde...

FDN: Wie sind Sie selbst auf die

Kunstausstellung gestoßen, warum ist sie Ihnen ein Anliegen? Malen Sie selbst?

Zettauer: Ich habe mich schon immer sehr für Kunst interessiert, später begann ich auch Falun Dafa zu üben, so wurde ich eines Tages gefragt, ob ich dieses Projekt in Österreich betreuen möchte. Es ist mir ein Anliegen, meinen Beitrag gegen die Verfolgung zu leisten und gleichzeitig den Menschen die Schönheit von Falun Dafa näher zu bringen. Es gab schon so viele berührende Begegnungen mit Besuchern, in solchen Momenten weiß man dann, warum man sich für so ein Projekt einsetzt.

FDN: Die Maler sind alle "Kultivierende" - was bedeutet das, und welchen Zusammenhang gibt es mit der Kunst der Maler?

Zettauer: "Kultivierung" bedeutet, einfach gesagt, seinen Charakter

zu verbessern.

Die Praktizierenden versuchen ernsthaft nach den Prinzipien "Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, und Nachsicht" zu leben und so ihre geistige Haltung zu erhöhen. Die Maler praktizieren alle die Meditationsübungen von Falun Dafa. Sie meinen, dass man einen sehr ruhigen Geist haben muss, um das in den Bildern ausdrücken zu können, was die Ausstellung zeigt.

FDN: In welchen Lokationen auf der Welt wurde die Ausstellung bereits gezeigt?

Zettauer: Im Europaparlament in Brüssel, in der Cambridge Union Universität, dem Federal Building in New York und in der größten Galerie des Stadtzentrums von Washington DC.

Bernd Schneeweis

**Das Alte China****Persönlichkeiten aus dem alten China****Liu Bei, ein König der Menschlichkeit und Umsicht**

In der chinesischen Geschichte wird Liu Bei (161-223) im allgemeinen als humaner Herrscher betrachtet, der sich an die konfuzianische Lehre hielt und sich umsichtig um sein Volk kümmerte.

Liu Bei wuchs in Armut auf, aufgrund seines Fleißes in der Jugend jedoch wurde er später ein hoher Beamter. Seine Güte und Fürsorge für die Menschen ließen ihn später zu einem sehr populären Herrscher werden.

Es gab eine Geschichte, dass ein Mörder, den ein Gegner zu Liu Bei schickte, seine Meinung änderte, nachdem er Zeuge der Güte Liu Beis ihm und anderen gegenüber wurde. Also gestand er sein Vorhaben - und wurde von Liu Bei freigelassen.

Ein berühmter Ratgeber prüfte einst Liu Beis Charakter, bevor er ihm diente, indem er ihm vorschlug, ein bedenkliches Pferd an andere weiterzugeben. Liu Bei verhöhnte diesen Ratschlag und gewann somit die Loyalität des Ratgebers, der ihm später half, viele Schlachten zu gewinnen.

Als die Mutter dieses Ratgebers von Cao Cao (Liu Beis Erzfeind) als Geisel gehalten wurde, entließ Liu Bei den Ratgeber aus seinen Diensten, da

mit er zu seiner Mutter kommen könne: Er sollte nun Cao Cao dienen. Der Ratgeber war von diesem Vertrauen zutiefst bewegt, sodass er später als der „stumme Ratgeber“ bekannt wurde, weil er ein Leben lang diesem Rivalen Liu Beis keinen Rat gab. Bevor der Ratgeber ging, empfahl er Liu Bei noch Zhuge Liang, einen wenig bekannten, jedoch äußerst fähigen Ratgeber - den intelligentesten aller Generationen. Zhuge Liang war federführender Planer für den Sieg in der „Schlacht am Roten Felsen“ und half später Liu Bei, das Königreich der Shu-Han zu gründen.

Liu Beis Fürsorge für sein Volk spiegelte sich in der Geschichte „Zivilisten über den Fluss bringen“ wieder. Als Liu Bei hörte, dass große Truppen Cao Caos auf den Süden seiner Stadt zu marschierten, beschloss er, die Stadt zu verlassen und sich in den Süden zurückzuziehen. Die meisten Zivilisten riefen jedoch, dass sie ihm lieber nachfolgen wollten als einem anderen Kriegsherrn zu dienen. Obwohl Liu Bei wusste, dass die Mitnahme der Zivilisten den Rückzug verlangsamt - besonders, weil sie den Fluss überqueren mussten - brachte er es trotzdem nicht über sich, sie zurück zu lassen. Er verlor den größten Teil seiner Armee im Kampf und seine Frauen, als



Liu Bei, ein König der Menschlichkeit.
Illustration: Blue Hsiao

sie versuchten, alle Zivilisten über den Fluss zu bringen.

Später stellte Liu Bei seine Truppen um und schlug Cao Cao, indem er in der Schlacht am Roten Felsen eine Allianz mit Sun Quan von der östlichen Wu-Dynastie einging. Später gründete er das Königreich Shu-Han.

David Wu
Redaktionelle Bearbeitung:
René Rammer

Falun Dafa weltweit**Deutschland:
Informationen über
Falun Gong in Freiburg**

Am 16. Juni hielten Falun Gong-Praktizierende aus Freiburg im Breisgau in der Innenstadt Freiburgs einen Informationstag ab, stellten Falun Gong vor, machten die Öffentlichkeit auf die Verfolgung des Kultivierungswegs durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) aufmerksam. An diesem sonnigen Tag kamen viele Menschen an den Informationsstand der Praktizierenden, um mehr über Falun Gong zu erfahren und um die Petition zu unterschreiben.



Unterschreiben der Petition zur Unterstützung von Falun Gong

Es kamen auch viele Chinesen am Informationsstand vorbei. Manche kannten von China her schon die „Bewegung zum Austritt aus der Kommunistischen Partei“, während andere noch nie etwas darüber gehört hatten. Nach Gesprächen mit Praktizierenden erklärten mehrere Chinesen, dass sie aus der KPCh und den ihr angegliederten Organisationen austreten.

Ein chinesischer Student machte mit seiner Mutter einen Stadtrundgang. Als sie am Stand vorbeikamen, erkannte ihn ein Praktizierender wieder. Sie hatten sich schon vor einem Jahr einmal getroffen. Damals erzählte der Praktizierende dem Studenten die wahren Hintergründe über die Verfolgung von Falun Gong in China und auch über die Bewegung zum Austritt aus der KPCh. Der Student sagte damals, er müsse sich das mit dem Parteiaustritt noch überlegen. Als er diesmal den Praktizierenden wieder traf, war er zum Austritt aus der Partei bereit und auch seine Mutter war glücklich, dies zu tun.

Quelle: www.minghui.de
Redaktionelle Bearbeitung: René Rammer

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Auwaldstraße 6, 5400 Au

Layout u. Schlussredaktion: Johann Fleck

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12 73 56 89.

Empfänger: